

Eigentlich könnte man schon beim Frühstück den Appetit verlieren....

Der alte Bundespräsident war zurückgetreten, nachdem jene Äußerungen über die Bundeswehr, die global deutsche Exporte und andere Interessen sichern sollte, gefallen waren. Mit der Aussage, „zu den neuen Aufgaben der Bundeswehr gehöre auch die Wahrung der wirtschaftlichen Interessen“, stieß Hans Heinrich Driftmann ins gleiche Horn.

Jener bekannte Elmshorner Wahlbürger, der schon in jungen Jahren in die Elmshorner Kölln-Dynastie eingeheiratet und dort inzwischen auch das Sagen hat. Und u.a. als Präsident des Deutschen Industrie- und Handelskammertages eben nicht nur dort. Was, anders als bei einem Bundespräsidenten, dem eine gewisse Neutralität und politische Enthaltensamkeit abverlangt wird, für einen Cheflobbyisten in diesem Land allerdings ungefährlich ist.

Der junge Driftmann, der Pastor werden wollte, begann seine Karriere bei der Bundeswehr, bis hin zur Führungsakademie in Hamburg-Blankenese. Heute sitzt der Oberst der Reserve in der Guttenbergschen Weise-Kommission, die den Verein im obigen Sinne auf Linie bringen soll. Ansonsten war er bis zur Abdankung seines Schwiegervaters munter als Lobbyist für Militär und Wirtschaft zugange, findet aber selbst heute hierfür offensichtlich immer Zeit und Muße.

Ebenso zählt er zum illustren Zirkel des „Freundeskreis Ausbildung ausländischer Offiziere an der Führungsakademie der Bundeswehr e.V.“ – nicht wenige Putschisten und Militärjunta-Mitglieder haben ihre Ausbildung in Blankenese absolviert – praktizierte Demokratie im deutschen Stil?!

Bei derartigem Kaliber ist es kaum verwunderlich, dass die Warnung des DGB-Chefs Sommer vor sozialen Unruhen in diesem Land vom überzeugten Mercedes S-Klasse-Fahrer Driftmann mit den Worten kommentiert wird: „Der Chef des DGB sollte sich verantwortungsvoller äußern und nicht zündeln!“ Hier muss sich jeder von der Krise betroffene Mensch doch fragen, wer in diesem Land immer und ewig am zündeln ist, die Krise zu verantworten hat!

stößt. Und von Driftmann wird es als „mit Kanonen auf Spatzen schießen“ abgetan, in Zeiten in denen nahezu tagtäglich neue Skandale bekannt werden.

Managergehälter – ein Thema, dass gerade in diesen Zeiten auf wenig Verständnis

Pikant in diesem Zusammenhang sicherlich auch die Tatsache, dass Driftmann zum Aufsichtsrat der HSH-Nordbank gehörte,

als es um die Nonnenmacher-Millionen ging.

„Wirtschaft gehört auf den Stundenplan - als eigenes Fach in der Schule und als Pflichtkurs an der Uni“ – auch dies ist eine seiner Forderungen. Wobei dem sogar zuzustimmen ist. Allerdings weniger unter dem Aspekt möglicher Gewinnmaximierung auf Kosten anderer, sondern mehr unter dem Gesichtspunkt von Misswirtschaft. Denn gerade in Bereichen wie Bildung, Gesundheit und Soziales, aber auch in der gesamten öffentlichen Verwaltung haben wirtschaftliche Gesichtspunkte heute eine Wirksamkeit erlangt, die die ursprünglichen Aufgaben ad absurdum führen.

Nicht zu vergessen, dass Driftmann immer noch Honorarkonsul von Venezuela ist, obwohl die politische Entwicklung dort unter Hugo Chavez kaum nach seinem Geschmack sein dürfte!

Es lassen sich noch unzählige Äußerungen des Elmshorner „Wahlbürgers“ Driftmann finden, die bei kritischer Betrachtung doch sehr zu denken geben müssen....

